

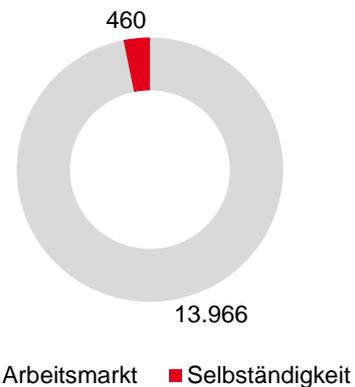
# Fluchtmigration in Niedersachsen

## Das Wichtigste in Kürze

- Vor allem während des ersten Lockdowns war die Arbeitslosigkeit spürbar angestiegen, unter geflüchteten Menschen sogar etwas stärker als im Schnitt. Weitere Lockdowns belasteten zwar auch den Arbeitsmarkt, allerdings nicht so stark wie im Frühjahr 2020.
- Vor Corona machten geflüchtete Menschen im Ausbildungs- und Arbeitsmarkt deutliche Fortschritte. Fehlende berufliche Bildungsabschlüsse und mangelnde Sprachkenntnisse sind aber weiterhin die größten Hürden.
- Die Förderung geflüchteter Menschen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bzw. Sprach- und Integrationskursen wird noch längerfristig notwendig sein.

## Arbeit

Die Auswirkungen der Coronakrise haben den Arbeitsmarkt je nach akuter Phase unterschiedlich stark getroffen. Viele Betriebe legten ihre Personalrekrutierung zeitweise auf Eis. Dies betrifft geflüchtete Menschen etwas stärker als die Arbeitslosen insgesamt. Ein Grund könnte darin liegen, dass die Branchen, in denen geflüchtete Menschen häufig eine Arbeit anstreben, coronabedingt vermindert aufnahmefähig waren bzw. erneut sind, wie z.B. Gastronomie, Tourismus, Handel oder Zeitarbeit. In den letzten 12 Monaten bis inkl. September hatten 13.966 geflüchtete Menschen eine Beschäftigung aufgenommen, 460 haben sich selbstständig gemacht.

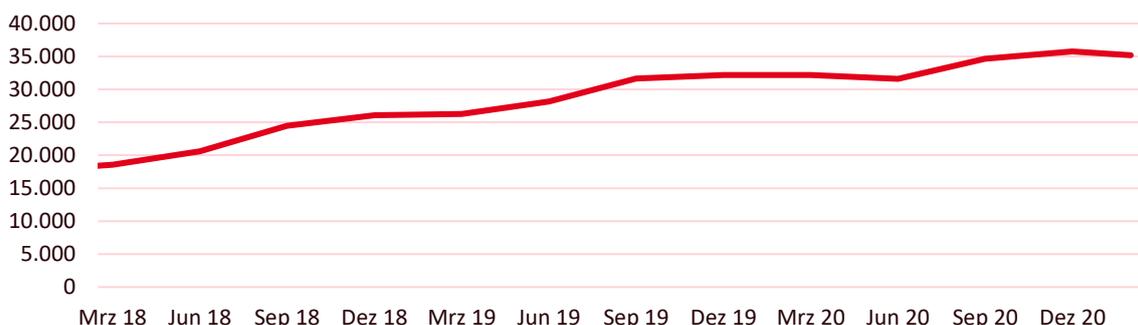


## Ausbildung

Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe ist insgesamt etwas höher als im Vorjahr, die besonders von Corona betroffenen Branchen meldeten aber weniger Ausbildungsstellen. Auch auf Seiten der Jugendlichen macht sich allerdings die Coronakrise bemerkbar, es gab bis August (aktuellste Daten) 6,7 Prozent weniger Bewerberinnen und Bewerber. Von den insgesamt 44.645 Jugendlichen, die sich bei den Agenturen für Arbeit bis Ende August für eine Berufsausbildung meldeten, hatten 4.035 einen Fluchthintergrund, das sind 9%.

## Beschäftigung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den acht zugangsstärksten Asylherkunftsländern<sup>2</sup> ist in den vergangenen Jahren erheblich gewachsen. Im Februar 2021 (aktuellste Daten) waren es rund 35.200 Personen. Dies ist ein Anstieg um 9,5 Prozent zum Vorjahr. Nach einer Stagnation und leichtem Rückgang in den ersten Monaten der Coronakrise steigt die Beschäftigtenzahl nun wieder.



## Arbeitskräftepotenzial

Das Arbeitskräftepotenzial geflüchteter Menschen bestand im September 2021 aus 24.928 Arbeitslosen und weiteren 19.819 Personen, die eine Beschäftigung aufnehmen wollen, sich aber z.B. in Sprachkursen oder anderen Maßnahmen befinden und damit dem Arbeitsmarkt erst später zur Verfügung stehen. In der längerfristigen Betrachtung sinkt das Arbeitskräftepotenzial geflüchteter Menschen<sup>1</sup> langsam und liegt bei 44.747 Personen.

**Arbeitslose**  
Niedersachsen insg. 229.605

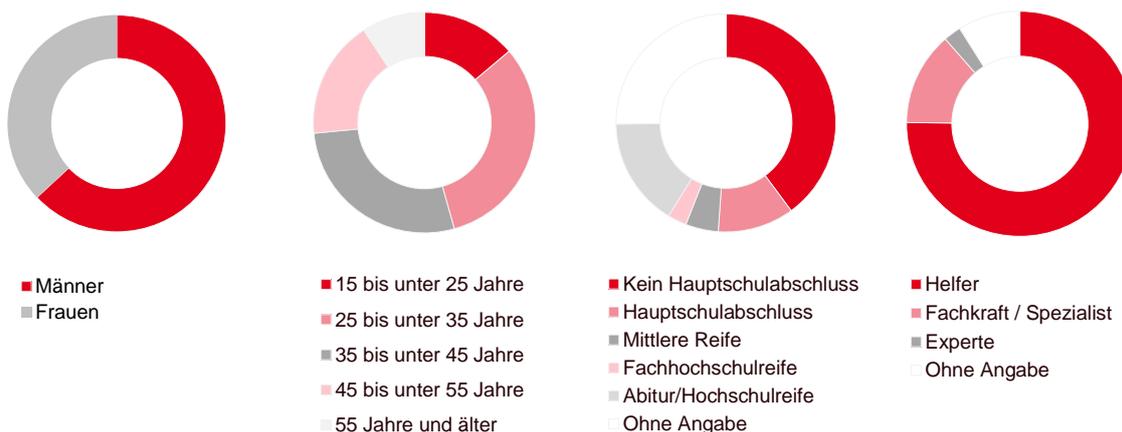


**Arbeitssuchende**  
Niedersachsen insg. 395.948



## Struktur

Das Arbeitskräftepotenzial<sup>1</sup> im September 2021 setzte sich wie folgt zusammen:



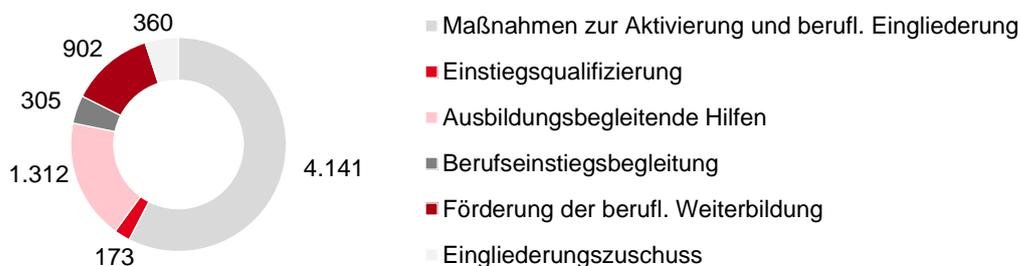
Die geflüchteten Arbeitssuchenden weisen eine für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt vergleichsweise günstige Altersstruktur auf. Knapp die Hälfte der geflüchteten Arbeitssuchenden ist unter 35 Jahre alt, drei Viertel unter 45 Jahre. Allerdings verfügt mehr als ein Drittel über keinen Schulabschluss, ein weiteres Viertel kann keine Angaben zu einem Schulabschluss machen. Auf der anderen Seite verfügt gut jeder fünfte Geflüchtete über einen Abschluss, der dem Abitur/Fachabitur entspricht.

Unabhängig vom Schulabschluss erschweren sprachliche Defizite die Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt. Für die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze wird ein Sprachniveau erwartet, dass für viele Menschen kurz- und mittelfristig nur schwer oder gar nicht zu erreichen ist.

Die Kombination aus fehlenden schulischen wie beruflich verwertbaren Qualifikationen und Sprachbarrieren führt dazu, dass drei Viertel der Arbeitssuchenden nur einfache Tätigkeiten als Helfer ausführen können. Von den gemeldeten Arbeitsstellen kommen jedoch nur relativ wenige für Helfer in Frage. Die Betriebe suchen – auch jetzt - vor allem Fachkräfte oder noch höher qualifizierte Bewerber.

## Förderung

Die aktuellsten Daten sind aus dem Juni 2021, als sich 9.177 Geflüchtete in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen befanden – fast 13 Prozent aller Teilnehmenden. Während des coronabedingten Lockdowns mussten Maßnahmen zum Teil ausgesetzt werden. Viele wurden allerdings in digitaler Form weitergeführt, so dass die Geflüchteten vor allem mit folgenden Angeboten (Auswahl) bei der beruflichen Eingliederung und/oder Weiterbildung unterstützt wurden:



Im Juni 2021 (aktuellste Daten) befanden sich in Niedersachsen 4.451 Geflüchtete in einem Deutschkurs des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.



## „Blickpunkt“: Integrationshemmnisse geflüchteter Frauen

Der aktuelle Stand der Integration Geflüchteter in Deutschland weist hinsichtlich der Beschäftigungsquoten, der Bildungspartizipation sowie des Spracherwerbs auf geschlechtsspezifische Differenzen hin. Der [IAB-Kurzbericht 8/2021](#) zeigt hierzu ein aktuelles Bild auf. Vor diesem Hintergrund bietet der [IAB-Forschungsbericht 8/2021](#) eine Übersicht bisheriger empirischer Evidenz zu Integrationshemmnissen geflüchteter Frauen. Der Fokus liegt dabei auf möglichen Herausforderungen durch die Kinderbetreuung sowie durch das Fehlen sozialer Netzwerke.

Die Studie spricht Handlungsempfehlungen aus. So können zum Beispiel speziell für Frauen angebotene Sprachkurse und Bildungsmaßnahmen geflüchteten Frauen helfen Freundschaften aufzubauen und Anschluss zu finden. Als gewinnbringend werden auch Mentoring-Programme gesehen. Als dritter Ansatzpunkt wird empfohlen soziale Medien zu nutzen, um geflüchtete Frauen besser zu erreichen.

### Hinweis: Fußnoten

Um die Situation geflüchteter Menschen auf dem Arbeitsmarkt zu beschreiben, nutzen wir hier zwei statistische Merkmale. Die mit Fußnote<sup>1</sup> gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben zu „Personen im Kontext von Fluchtmigration“. Dabei handelt es sich um geflüchtete Menschen. Für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung kann die Statistik dieses Merkmal allerdings nicht ausweisen. Um trotzdem Entwicklungen abbilden zu können, ziehen wir ersatzweise die Staatsbürgerschaft der acht zugangsstärksten Asyl-Herkunftsländer (Syrien, Irak, Iran, Somalia, Eritrea, Afghanistan, Pakistan, Nigeria) heran, markiert mit Fußnote<sup>2</sup>. Dies bedeutet eine gewisse Ungenauigkeit: Weitere Asyl-Herkunftsländer sind nicht enthalten, sehr wohl aber Menschen mit einer der acht Staatsangehörigkeiten, die nicht geflüchtet sind. Trotz der Unschärfe bietet diese Betrachtung wertvolle Informationen über Größenordnungen vor und nach Einsetzen der Fluchtmigration und vor allem zu Entwicklungen.